



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 7. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 06.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.598,21	-17,55	-0,14%
S&P 500	2.850,40	10,04	0,35%
Nikkei	22.507,32	-17,86	-0,08%
EUR/USD	1,1543	-0,004	-0,388%
Euro Bund Future	162,34	0,290	0,179%
Eonia, %	-0,361	-0,006	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,934	-0,013	-1,373%
3M USD Libor, %	2,343	0,000	0,011%
10J USD Swap, %	3,032	-0,025	-0,815%
Öl Brent USD/Barrel	73,75	0,54	0,74%
Gold USD/Feinunze	1.209,65	-6,65	-0,55%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Kurz vor dem Jahrestief

EUR USD (1,1560) Es sind nicht die einzelnen Geschichten, die dem Euro während der vergangenen Tage immer wieder geschadet haben, sondern deren Summe. Mit dem Resultat, dass sich die Gemeinschaftswährung zum dritten Mal weniger als 50 Stellen dem unteren Ende ihrer Konsolidierungszone zwischen 1,1505 und 1,1855 seit deren Komplettierung vor rund sieben Wochen angenähert hat. Vergleichbare Avancen gab es an der Oberseite indes nicht – die einzig nennenswerte liegt einen Monat (1,1790) zurück. Vergleicht man die Entwicklung des Euro indes gegenüber einem Korb an mehreren Währungen, befindet er sich noch 1,6 Prozent von seinem Jahrestief entfernt, während der Greenback kurz vor seinem Jahreshoch notiert. Mit anderen Worten: Eigentlich haben wir es derzeit mehr mit Dollarstärke als mit Euroschwäche zu tun. Eine Dollarstärke, die sich auf eine robuste Konjunktur, vor allem aber auch auf die Risikoaversion und Angst vor einer Eskalation des Handelskriegs zwischen den USA und China zurückführen lässt. Dabei mag es vielleicht nur eine Randnotiz wert sein, wenn etwa der Einkaufsmanagerindex für das deutsche Baugewerbe im Juli (Markit) auf 50,0 zurückfällt und damit die Zahlen von April und Mai wie ein Strohfeuer aussehen lässt. Deutlich schwerer ins Gewicht fällt unterdessen der starke und unerwartet deutlich ausgefallene Rückgang bei den Auftragseingängen der Industrie in Deutschland – vor allen Dingen der Rückgang der Orders außerhalb der Eurozone fiel im Juni mit -5,9 Prozent (ggü. Vormonat) ziemlich aus dem Rahmen.

Italien meldet sich zurück

Dem Euro dürfte aber auch die weitere Entwicklung der Renditen der italienischen Staatsanleihen, auf deren Anstieg wir bereits vor Wochenfrist hingewiesen hatten, etwas geschadet haben. So ist der Renditevorsprung zehnjähriger italienischer Anleihen gegenüber Bundesanleihen mit gleicher Laufzeit seit vergangenen Dienstag von 2,24 auf zuletzt 2,52 Prozent angestiegen. Dass es gegenüber Freitag bislang nur zu einer minimalen Entspannung kam, dürfte nicht verwundern, wenn etwa Italiens stellvertretender Premierminister Luigi di Maio nonchalant äußert, für den nächsten Haushalt seien die fiskalischen Regeln [der EU] nicht von oberster Priorität. Was würde nun nach Sicht vieler Händler

Fakten für den Tag

07:00 Uhr	JPY	Leitindex (Juli, vorläufig, mittl. Erwartung 105,4 %, Vm. 106,9 %)
08:00 Uhr	EUR	Industrieproduktion (DE) – (Juni, mittl. Erwartung -0,5 % ggü. Vm.)
08:00 Uhr	EUR	Handelsbilanz (DE) – (Juni, mittl. Erwartung +21,4 Mrd., Vm. +20,3 Mrd. EUR)
09:30 Uhr	GBP	Halifax Hauspreisindex (Juli, mittl. Erwartung +0,2 % ggü. Vm.)
16:00 Uhr	USD	JOLTS Stellenangebote (Juni, mittl. Vorhersage 6,74 Mio., Vm. 6,64 Mio.)

geschehen, wenn die untere Begrenzung der Konsolidierung von **1,1500/05** bis **1,1855**, die gleichsam das Jahrestief darstellt, womöglich demnächst fallen würde? Pro forma würde ein kurzfristiger Abwärtstrend ausgelöst, dem jedoch ein derzeit wesentliches Kriterium fehlt: große Schiefagen (vgl. etwa den jüngst von der CFTC gemeldeten niedrigen Stand an Netto-Euro-Long-Positionen an der Chicagoer Futures-Börse). Damit wäre die Gefahr eines Trend-Fehlsignals („false break“) als relativ hoch einzuschätzen.

EUR GBP (0,8925) Das britische Pfund markierte gestern ein neues Elf-Monatstief – allerdings nur gegenüber dem US-Dollar. Im Verhältnis zum Euro lässt sich derlei nicht feststellen, aber eine leichte Schwächetendenz gab es dennoch. Vor allem, als der Regierungssprecher der Premierministerin, James Slack, gestern äußerte, Theresa May vertrete nach wie vor die Meinung, dass ein Brexit ohne Abkommen („No Deal“) besser sei als ein Brexit mit einem schlechten Deal. Dennoch halte die Premierministerin ein Brexit-Abkommen immer noch für am wahrscheinlichsten. Diesen Optimismus hatte indes zuvor der britische Handelsminister Liam Fox, ein sogenannter Brexiteer, nicht geteilt, der noch am Wochenende gegenüber der *Sunday Times* geäußert hatte, er schätze die Wahrscheinlichkeit eines unregulierten Brexit mit 60 Prozent ein. So gesehen kann man das gestrige Statement des Regierungssprechers als den Versuch einer Relativierung interpretieren. Am Ende des Tages blieb der Euro gegenüber Sterling leicht im Vorteil und damit auch innerhalb seiner großen Seitwärtsbewegung zwischen **0,8790/95** und **0,8990**.

EUR JPY (128,60) Aus Japan gab es heute früh ein paar ökonomischen Daten, wobei die Entwicklung der Bareinkommen im Juni mit einem Zuwachs von 3,6 Prozent (inflationbereinigt +2,8 Prozent) gegenüber dem Vorjahr positiv überraschte. Im gleichen Zug sind die Ausgaben der privaten Haushalte (-1,2 Prozent ggü. Vj.) weniger stark als befürchtet gefallen. Der Wechselkurs blieb davon unbeeinflusst, doch scheint sich der Euro von der unteren Begrenzung seiner Konsolidierung zwischen **128,40** und **131,40** nicht mehr richtig lösen zu können.



MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 7. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



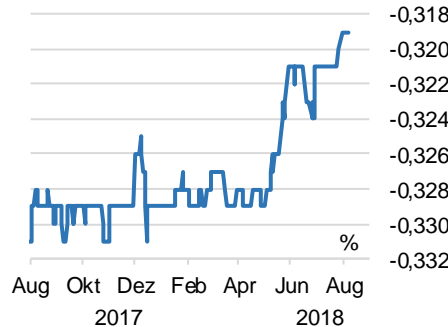
Wechselkurs EUR/CHF



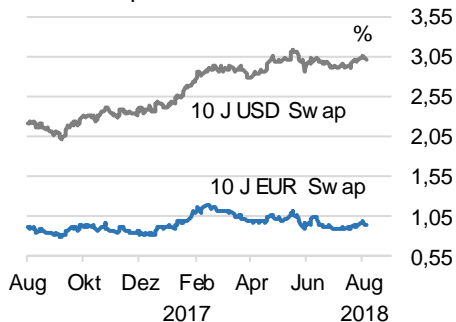
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
➔	
ANGEBOT	1,1790 •
	1,1730 ••
	1,1670 ••
	1,1620 •
NACHFRAGE	1,1500/05 ••
	1,1445 •
	1,1405 ••
	1,1330 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,8990
	0,8955
NACHFRAGE	0,8855
	0,8790/95
➔	EUR JPY
ANGEBOT	130,70
	129,60
NACHFRAGE	128,40
	127,10
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1610
	1,1565
NACHFRAGE	1,1480
	1,1370
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0220
	7,9500
NACHFRAGE	7,8250
	7,7800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 06.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1543	-0,39%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8928	0,26%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1518	-0,13%	1,18	1,20
EUR/JPY	128,68	-0,48%	123	122
EUR/CNY	7,9066	-0,16%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.